

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 8

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Monats die in einem Separatbau mit allem modernen Comfort ausgerüstete Badanstalt eröffnet. Dieselbe umfasst 20 Zellen für Bäder und Douchen und steht den Arbeitern tagtäglich während der Arbeitszeit zur unentgeltlichen Benützung offen. — Gleichzeitig ist im 2. Stock ein grosser Speisesaal für die entfernt wohnenden Arbeiter eingerichtet worden. Gewiss ist es fast unnöthig, beizufügen, dass beide Einrichtungen sich der vollsten Sympathie der Arbeiterschaft erfreuen und auch dementsprechend zahlreich benützt werden.

Diese Neuerungen werden das ohnehin schon gute Verhältniss zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nur noch mehr fördern.

F.

Khaki in Amerika.

Die schon seit zwei Jahren betriebenen Versuche, den Khaki-Stoff in Amerika heimisch zu machen, werden jetzt, nachdem dieses Genre in England so populär geworden, mit Erfolg gekrönt. Zwei bis drei Agenten, die den grössten amerikanischen Geschäften Offerte darin machten, sind mit den erhaltenen Bestellungen sehr zufrieden, besonders einer, der auf 500 Angebote 400 Ordres erhielt. Von diesem genauen Kenner des Artikels wird Khaki als unübertrefflich für Golf-, Tennis-, Ruder- und Turn-Anzüge geschildert. Es ist leicht und luftig, nimmt keinen Staub an, widersteht dem Wasser und ist sehr dauerhaft. Es lässt sich leicht, ohne dass es gestärkt zu werden braucht, waschen und da es so dicht gewebt ist, ist ein erhebliches Einlaufen des Stoffes unmöglich. Für Damen- und Herrenbekleidung ist es gleich praktisch. Khaki, das an die Detailliere zu 20–25 Cents pro Yard abgegeben wird, ist bereits zu einem höchst fashionablen Artikel geworden, seitdem die bekannte Schauspielerin Mrs. Laugtry sich auf der amerikanischen Bühne in solchem Costüm gezeigt hat und auch die Prinzessin von Wales sich ein solches Costüm und der Herzog von York einen vollständigen Anzug aus demselben Material haben erstellen lassen. Die Erfindung des Khaki ist vierzehn Jahre alt und wurde von einem Engländer Namens „Lehmann“ gemacht, der das System den Indiern absah, die sich eines mit dem Saft des Kikar-Baums gelblich-braun gefärbten Kleiderstoffes bedienten. Es wurde erst von den indischen Behörden und dann von dem englischen Kriegsministerium angenommen. Bis vor ein bis zwei Jahren geschah die Herstellung des Khaki unter dem Patent von Lehmann & Gatty bei Spinner & Co. in Manchester. Dieses Fabrikat war als sogenanntes „Stockport-Khaki“ bekannt. Im vorigen Jahre erfolgte die Gründung der Manchester-Khaki-Company zur Herstellung des von Peter Reid & Sons, Ltd., gefärbten Royal-Oak-Khaki.

Konferenz der preussischen Webeschulen in Berlin.

Wie seit 1894 alljährlich, so hat der Minister für Handel und Gewerbe auch in diesem Jahre die preussischen Regierungs- und Gewerberäthe zu einer am 22. März beginnenden drei Tage dauernden Konferenz nach Berlin berufen. Ebenso hat derselbe Minister für die Zeit vom 1. bis 3. März Vertreter aller preussischen Webeschulen nach Berlin berufen, um mit ihnen verschiedene, den weiteren Ausbau dieser Anstalten betreffende Fragen zu besprechen. Die Tagesordnung enthält folgende Punkte: 1. Grundsätze für die feste Anstellung des Lehrpersonals. 2. Regelung der Gehälter nach Dienstaltersstufen. 3. Dienstanzweisung für die Direktoren und Lehrer. 4. Amtliche Bezeichnung der Schulen. 5. Aufnahmebedingungen. 6. Dauer der Lehrkurse. 7. Schulgeldsätze. 8. Prüfungsordnungen.



Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honoriert.

Frage 47.

Bietet das Firnissen der Harnischschnüre bei Jacquard-Stühlen einen wesentlichen Vorteil? Was wird dazu verwendet?

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 3235.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei.

Neu gemeldete Vakanzen

für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nöthigen Druck-Sachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbungspapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibgebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben keine Einschreibgebühr zu zahlen. 1673. Deutsche Schweiz. — Seidenwaaren. — Tüchtiger Reisender mit Kundschaft vertraut. — Deutsch.

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie finden in diesem Blatt die zweckdienlichste Ausschreibung Preis der zweiseitigen Zeile 30 Cts.

Zu kaufen gesucht: 225-2

Ein Buch über Bindungslehre und Dekomposition der Schaffgewebe aus dem I. Kurse der zürch. Seidenwebschule. Gefl. Offerten mit Chiffre H. F. befördert die Redaktion.

Stelle-Gesuch.

Jüngerer Webermeister mit langjähriger Praxis, in der Behandlung von Seidenwebstühlen gründlich vertraut und im Musterausnehmen von Schaff-Geweben gut bewandert, wünscht Verhältnisse halber seine Stelle baldmöglichst zu ändern. — Gefl. Offerten unter Chiffre K. N. W. an die Redaktion. 226

Gutachten

und **Auskünfte** über deutsche Reichspatente und Gebrauchsmuster der Klasse 86 (Weberei) erteilt gegen mässige Honorare 224-3
Gustav Strahl, Berlin O. 34, Richthofenstr. 28.

Druckarbeiten aller Art liefert prompt und billig die **Buchdruckerei Gebr. Frank, Zürich.**

Hch. Schwarzenbach
 Spulenfabrik, 206-24
LANGNAU-ZÜRICH.
„Reform-Haspel“
 mit selbstthätiger Spannung



Vorteilhafte Neuheit für die Seidenwinderei:
 Einfachste Handhabung, Mehrleistung.
 Verwendbar für Strangen von beliebigem Umfang.

Patent. Weitere Specialitäten:
Weberbäume, Rispeschienen
 Webstuhlpeitschen, Geschirrrollen,
 Spuhlen, Weberzäpfl etc.

J. A. Gubelmann, Rapperswyl
 empfiehlt: (205-24)
Weberschiffchen für Seiden- und B'wollweberei mit (und ohne) Fadenbrems- und Rückzugsvorrichtung, sehr vorteilhaft zum Reguliren des Schussfadens.
Endebindapparate sehr gut bindend.
Ratièrenkarten u. Nägel, Wechselkarten, Spiralfedern etc.
 Alles in exakter Ausführung bei billigsten Preisen.

GROB'S PATENT KEINE STAHL-DRAHTLITZE **SAL SYSTEM**
 eignet sich für dichte Seidengewebe so vorzüglich wie **Grob's pat. System** in seiner jetzigen Vollkommenheit.
Einzigste Fabrikanten GROB & Co. HORGES-SCHWEIZ
Tagesproduction: Ca. 55 000 Stahllitzen.



Gebrüder Baumann
 Mech. Werkstätte
RÜTI
 (Zürich)
 Specialitäten für Webereien.

A. Gubelmann-Hemmig
EMBRACH.
 (Zürich)
 vormals Rud. Gubelmann, Feldbach.
 Mechanische Werkstätte und Holzdreherei
 Walzen-, Weber- und Zettelbäume
 Leitrollen, Blattfutter etc., etc.
Spiralfedern (1^{er} Stahldraht) in allen Dimensionen. (2^{er} 7-12)
 Dessin-Karten und Zäpfchen, verbesserte Hatersley-Karten in halb und ganz Nutzen
Cylinder und Wechselkarten aus Holz etc., etc.

Schelling & Stäubli, Horgen-Zürich.

Zürich 1894:
Diplom I. Klasse

Zweigfabrik für Oesterreich-Ungarn, Russland und die Balkanländer:

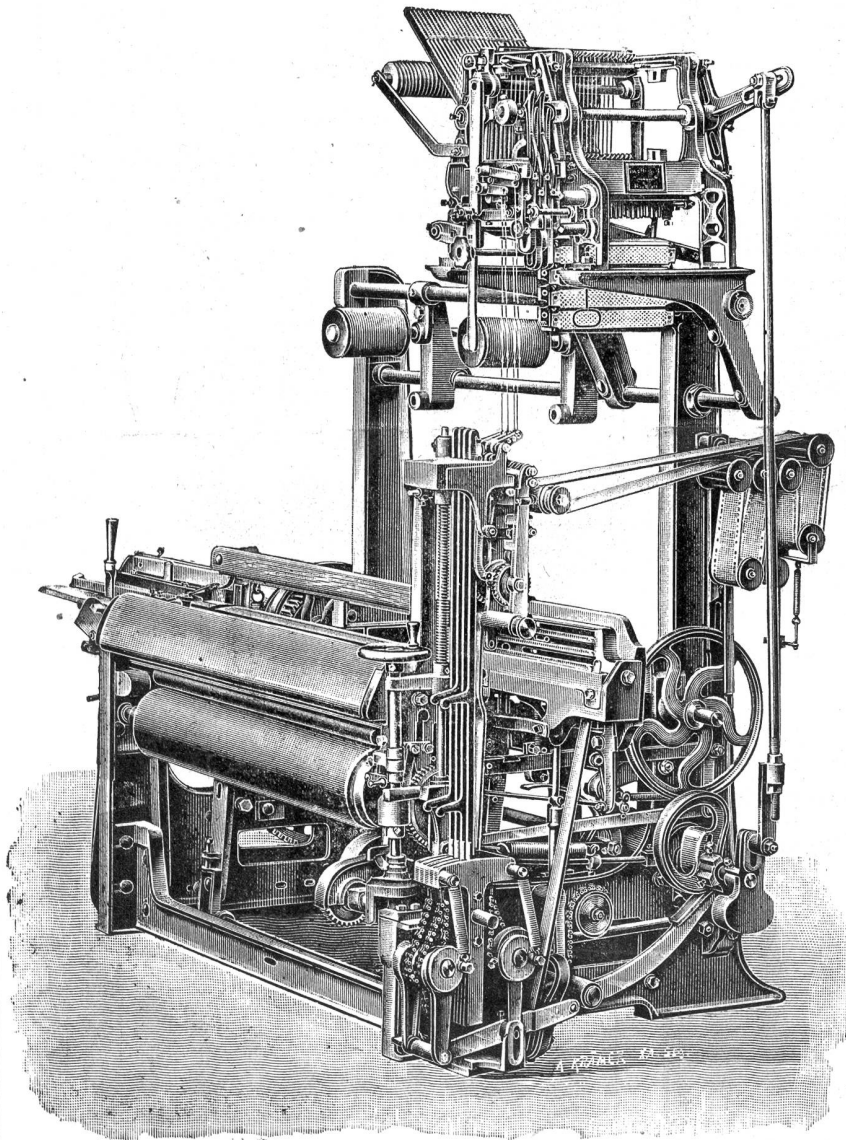
Como 1899:
Goldene Medaille

Herm. Stäubli & Co., Schaan (Liechtenstein), Station Schaan-Vaduz

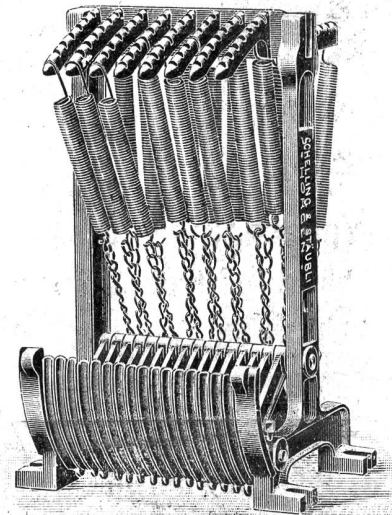
(Oesterreichisches Zollgebiet.)

201-24

Specialitäten eigener Erfindung: Schaftmaschinen.



Einseitiger Wechselstuhl mit Papierstreifen-Dessin und vierbindige Ratière (Type III). Direction der Bindung vom Papierstreifen des Stuhles.



Federzug-Register
jeder einzelne Flügelzug beliebig regulirbar.

Doppelhub-Schaftmaschinen
für Seide, Baumwolle, Wollen,
Leinen- u. Bandwebereien.

Offenfach- u. Geschlossenfach-Maschinen

Ein- und mehrbindige Wechsel-Ratièren

Verbindende oder Leisten-Apparate

Kanten-Schneid-Apparate

Schmiedeeiserne Riemenscheiben

Hölzerne Karten und Nägel

**Regulatoren und andere Bestandtheile
für Handwebstühle.**